



Die sechs Schülerinnen und Schüler, die 2007 mit dem Preis der Gustav G. Hebold-Stiftung ausgezeichnet worden sind – gemeinsam mit dem Stifter Gustav G. Hebold (hinten Mitte) und den Stiftungsratsmitglieder Karin Lüdke (h.l.) und Marianne Frühauf (h.r.)

[Foto und Text: Hans-Christian Winters]

Wie werden auf dem Schirm aus Pixeln fließende Linien? Preisträger der Gustav G. Hebold-Stiftung 2007 für naturwissenschaftliche Facharbeiten ausgezeichnet

cn/ters. – Warum frieren Pinguine nicht am Eis fest? Was macht Sucht mit den Menschen? Wie werden in der Bildschirmdarstellung aus kleinen Vierecken Linien? Diesen Fragen sind die diesjährigen Preisträger der Gustav G. Hebold-Stiftung nachgegangen.

Die sechs Geehrten, die jetzt in den BBS Urkunden und Schecks erhielten, sind bereits der 6. Jahrgang der Stiftung. 2002, zu seinem 65. Abiturs-Jubiläum am AAG, hatte der Cuxhavener Unternehmer Gustav G. Hebold, u.a. Ehrenpräsident der IHK, eine Stiftung ins Leben gerufen, die ein Schlaglicht auf die naturwissenschaftlichen Fächer werfen will.

Denn der Mangel an Ingenieuren steht nicht bevor – er ist schon da. Also bestimmte Hebold, dass jeweils die beste Facharbeit an den drei Gymnasien BBS, AAG und LiG ausgezeichnet werden sollte.

In diesem Jahr ging der jeweils mit 300 Euro dotierte Preis an folgende Arbeiten, die jeweils in der 12. Jahrgangsstufe geschrieben wurden: Marcus Dock aus Odisheim schrieb an den BBS im Leistungskurs Informationstechnik, betreut von Studienrat Ralf Biallas, über „Grafikdarstellung mit Anti-Aliasing“. Die Arbeit behandelt Verfahren, die sicherstellen, dass auf PC-Bildschirmen aus den viereckigen Pixeln dennoch runde, fließende Linien dargestellt werden können.

Am Lichtenberg-Gymnasium (LiG) entstand, betreut von Oberstudienrat Herbert Kihm, die Facharbeit von Katharina Alica Wenig und Julia Butt. Ihr Thema im Naturwissenschaftlichen Seminarfach: „Sucht – biologische und sozial-gesellschaftliche Aspekte“. Behandelt werden in der Studie, für die ebenfalls sechs Wochen zur Verfügung standen, Fragen wie Ursachen von Sucht und wie sich diese auf die Biologie des Menschen und auf sein persönliches Umfeld auswirkt.

Stefanie Krahn, Anneke Heumann und Janine Meyer besuchen das Amandus-Abendroth-Gymnasium (AAG). Sie schrieben ihre Facharbeit im Naturwissenschaftlichen Seminarfach bei Studiendirektor Dierk Müller über das Thema „Thermoregulation bei Tieren“, also beispielsweise über die eingangs gestellte Frage, warum Pinguine nicht am Eis festfrieren – die Anpassung an Wärme und/oder Kälte kommt aber noch bei vielen anderen Tieren vor.

Freude beim Stifter

Bei der Preisübergabe freute sich der Stifter Gustav G. Hebold, der in Kürze seinen 90. Geburtstag feiern kann, über die erneute Gelegenheit, interessierte junge Menschen zu treffen und für besondere Leistungen auszuzeichnen. Nach der Begrüßung durch Gastgeber Diether Brandenburg, der zum letzten Mal an dieser Runde teilnahm, hatte Hebolds Tochter Karin Lüdke die Intention des Preises skizziert und das Verfahren erläutert. Der Preis wird auf Vorschlag der Fachlehrer und Schulleiter jeweils in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern an den Gymnasien verliehen. Das sog. Aufgabenfeld C umfasst Mathematik, Physik, Technik, Chemie, Biologie und Informatik.

Der Stiftungsrat besteht aus dem Vorsitzenden Hebold, seiner Stellvertreterin Karin Lüdke oder einem Mitglied ihrer Familie und Marianne Frühauf für die Stadt – die Nachfolgerin von Jürgen Schubel freute sich sehr, erstmals an der Preisverleihung im gemütlichen Rahmen einer Kaffee- und Kuchenrunde teilnehmen zu können.

CN vom 12.07.2007 (S. 15)